Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 20

Artikel: Ueber Streiken : (volkswirtschaftliche Belehrungen)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427420

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heber Streifen.

(Bolfswirthichaftliche Belehrungen.)



Streiten tommt aus bem Englischen, wo man Alles anders liest, als es fteht. Daher wird 3. B. Beuchelei bort Sonntagsheiligung geschrieben. Deswegen Schreibt man es Stricke, weil feine Stride ftreiten, fondern Manner, bie nicht ein: feben, weßhalb ber Meifter allein Zeit für ben Frühschoppen übrig haben foll. Streite ift zwar ein hauptwort, tann aber auch als Zeitwort angewendet werben, wenn die Meister gerabe viel zu thun haben. Es ift ferner als Zeitwort ein passives, weil alle leiben, welche es anwenden und auf bie es angewendet wird. Braucht man es aftiv, fo fann es nur mit ber Boligei verbunben werben, woraus bann ein tompligirtes Satgefüge entsteht. Bei Schweizern bleibt bas Streifen wegen ihrer ichwerfälligen Bunge häufig in ber Rehle und in ber Wertftatt fteden, meß: halb fie bann von ben Deutschen, benen es leichter geht, herausgeholt werben. Lettere find befhalb

Das Strifen hatte also etwas Bestricenbes, wenn nur nicht oft Fallstrick babei waren, welche ben Nachbarn bie barin gesangenen hasen in bie Rüche jagten, worauf wir ein anbermal zurücktommen.

Dixi!

Das Lied von der Magna Charta.

Einst dacht' Gladstone: "Hoch und heilig Schwör' ich, es ist zu langweilig, Bäume immer umzuhacken, Hüte kaufen, schwarz und braun, Abwechslung ist nöthig."

Darum setzte er sich nieder An den Schreibtisch immer wieder, Bis er endlich fertig sie Hat geschrieben, nämlich die Irische Reformbill.

Dieses Faktum thät' er melden, Wie's bei den Pantoffelhelden Einmal ist, gleich seiner Frau, Diese prüfte-es genau, Anch die Schwiegermutter. Aber diese beiden Damen Sprachen gleich nach dem Examen: "An dem Ding ist wenig d'ran, Denn es ist ja kein Roman, Nicht einmal ein Drama."

Und mit manchen Federstichen *Wurde Vieles ansgestrichen.
Von den Paragraphen all'
Blieb' nur eine kleine Zahl
Unverändert stehen.

Ach, wie ist doch dieses hart da, Wenn von einer Magna Charta Nur so wenig bleibt, dass man Sie nicht anders nennen kann, Als die Parva Charta,

Gemeinnühiges.

Mittel, die Reben gegen Maifrost zu schien. Man reize bie Ultramontanen so lange, dis sie behaupten, ein warmer ultramontaner Hauch gehe durch's Land. Bielleicht geschieht dieß dann durch ein unvorherzgesehenes Bunder wirklich, und der warme Hauch thaut den Frost auf.

Mittel, Fleisch lange Jahre vor hiße zu bewahren. (Borläusig nur ein Mittel für Menschensteisch.) Man nehme einen Aussen, der in der Schweiz Zuslucht sucht, und liefere ihn an die russische Regierung aus, unter der Bedingung, daß dem Ausgelieserten tein Leid geschehe. Die russische Regierung wird benselben beshalb nach Sibirien schieden und auf diese Beise ist sein Fleisch vor hiße bewahrt, oft auf Lebenszeit.

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruoter!

Es gipt zweuerlei Taufeten, brofahne und religiösigte. Zu ben ehrsten gehörd § ainz: Die Milch daufe; wenn ber A.B. Cellertiher mitter ofnen Tauße beim Rägenwebber under eine Tachdrause steht und mit Friedrich Schiller benkt: "Run kann der Guß beginnen." § zweu: Die Beindaufe; wenn man am Sängerphescht auf dem Rosenbärg Dreiröhrenwasser in den Spitalwein schitten tuht und tabei benkt: »Hauriatur et altera pars. « § drei: Die Bluth: Dause; wenn man sor den Nationaalrazwahlen einzanter mit Stuhlpeinen "grindlich" abbirenbaumzwetschget. § sier: Die Nequatorialbausse; wenn ein Kassamarder nach Sidamerika außwandelt und unter dem Ekwathor auf dem Berbet verwassersübelt würdt und den Matheroßen dassit noch zausen zahlen muß.

Jest kommbt die heilige Daufe, welche giltig ist, wanzi ein Galschliger sollzieht, apper nur so halbbatzig aussellt, wenn ein Alktabboligg otter eine Hebamme taussel. Gar nir nut ist die Dause, wenzi von einer ressermirrten Obstetria, Hepame, an einem römischattohlischen inkans verübt wirdt. Zubem stirbt ein söttiges ferbsuchtes Tauf-Kind sofort und kann nicht in ben kattohlischen Simmel kommen, benn ber Namen haftet nicht an ihm und im himmel weiß man mit einem anonymus nir anzusangen. Darumb hat der hochwidige rheinthalische Pfarr Betzel ganz recht gethan, daß er bem son der ressermierten Lepamme nothgedausten und deßalb geschtorbenen katholischen Wirmlein die Obsequias rituales versagd hat. Die gottloße Hehdmme hätte zerscht kohnserthieren sollen, dann würde das Kindlein noch leben und Alles wäre gut abgelossen, womit ich serpleipe thein Freind

Stanislaus.

Schaafs neues Beilsarmeelied.

Als wir nun versammelt waren und das Gelb im Kasten flang, Zogen her ber Feinde Schaaren, aber uns ward nimmer bang. Weil man briestich mir einblus, Das am Abend etwas lus.

War' ich nun nicht so gerieben, hatte an die Polizei Ich natürlich schnell geschrieben, daß sie steh' uns freundlichst bei. Doch, wo blieb' für Mann und Frau Dann Märtyrer — Hallelau?

Also tount' der schlimme Teufel ungenirt das Ueble thun, Und es stellt sich ohne Zweisel bergestalt das Fazit nun: Unser Feind ist inegheit, Doch wir haben den Proseit!

Salutisten, blecht und trauet immer auf bes herren Macht, Der das heil uns aufgebauet, wo es Keiner sich gebacht. Bracht' schon Hottingen uns heil, heiler noch ist Außerseihl.

Enblich ist ber Weg in's himmelreich gefunden: In Dießbach haben sie die Religion auf Aktien gegründet und zwar unter folgenden Bebingungen:

- 1. Die Attien sind voll einzubezahlen, boch darf keine mehr als in einem ganzen Bermögen bestehen. Krifpinusdienste sind nicht absolut nörbig.
 - 2. Die Binfen werben ausbezahlt in Coupons, gahlbar bei Betrus & Cie.
 - 3. Der Bermaltungerath fteht über bem irbifden Richter.
- 4. Als Aktientitel erhält jeber Aktionar eine Bescheinigung, baß man ihn nicht fur bumm halte,